

Antrag

der Abgeordneten Peter Büchel und Genossen.

Wie wir aus dem Munde des Herrn Regierungschefs vernommen haben, ist dieser gewillt, in Gemäßheit der im September 1920 mit der Volkspartei getroffenen Abmachungen und des Handschriftenbuchs Seiner Durchlaucht schon in der zweiten Hälfte März dieses Jahres seine hiesige Wirksamkeit als beendet zu betrachten und von seinem Posten zurückzutreten.

Nach dem, was wir gehört haben, glaube ich annehmen zu dürfen, daß die zeitliche Abkürzung der Berufung des Herrn Dr. Peer zur Leitung der Regierungsgeschäfte mit seinen Einverständnissen von Fürsten deshalb genehmigt worden ist, weil jene Herren, die damals für die Volkspartei die Unterhandlungen führten, diese Abkürzung als den Willen des Volkes oder doch eines großen Teiles desselben entsprechend angestellt haben.

Es liegt mir fern, an der Entschließung Seiner Durchlaucht eine Kritik zu üben und Herrn Dr. Peer rechne ich es zur Ehre an, wenn er ein gegebenes Versprechen nun mit seinem Rücktritte einlösen will.

Die kann und darf uns aber nicht hindern, im Interesse des Landes zu dieser für letzteres so wichtigen Frage Stellung zu nehmen, da gerade jetzt eine durch den Rücktritt des Herrn Dr. Peer sich ergebende, neuartige Aufföllung der Landesverwasserfrage eine schwere Gefährdung der näherrückend angebahnten, dem Lande so nwendigen Ruhe und Ordnung bedeuten würde.

Wir haben auch ein gutes Recht, uns mit dieser Frage jetzt und hier zu befassen, da wir - ich meine damit jene Abgeordneten, die entweder nicht der Volkspartei angehören oder doch nicht mit Allen einig waren, was damals ausgemacht wurde - nicht nur in Septembar nichts gefragt

d

word en sind, ob wir damit einverstanden seien, sondern auch weder damals, noch zeither Gelegenheit hatten, zu dieser Sechz Stellung zu nehmen. Wir haben ja den Inhalt der Abmachungen erst aus den Oberhauptschen Nachrichten und heute vom Regierungschef erfahren müssen!

Wir können ruhig behaupten, daß es schon im September vorigen Jahres nicht der Wille der Mehrheit des Volkes war, Herrn Dr. Peer nur auf ein halbes Jahr hier als Regierungs-Chef zu sehen und noch weniger ist es der Wille des Volkes heute. Ihn schon so bald von seinem Posten scheiden zu lassen. Herr Dr. Peer hat sich in den wenigen Monaten seines hiesigen Wirkens durch seine streng rechtliche, ruhige und unvoreingenommene Art, die Regierungsgeschäfte zu führen, nicht nur den Beifall derjenigen geschaechtert, die seine Berufung gewünscht haben, sondern auch die Anerkennung und die Sympathie sogar vieler solcher erwarben, die vorigen Jahr noch nichts von seiner Berufung wissen wollten.

Heute kann man ruhig sagen, daß der weitaus überwiegende Teil des Liechtensteiner-Volkes absolut nichts davon wissen will, daß Herr Dr. Peer uns jetzt schon verlassen soll.

Wenn heute das Volk befragt wird, ob es in seinem Willen gelegen sei, daß Herr Dr. Peer als Chef der fürstl. Regierung hier bleiben soll, so wird die Überwhelming Mehrheit des Volkes darauf mit „Ja“ antworten.

Ich glaube auch, daß der Landtag sich fast einhellig im gleichen Sinne äußern wird.

Weil wir in Scheiden des Herrn Dr. Peer von seinem Posten gerade jetzt eine Gefahr für die Ruhe und Ordnung im Lande erblicken und weil wir sein vorläufiges Verbleiben auf seinem Posten als eine Notwendigkeit für das Land ansiehen,

3

endlich weil wir der sicheren Überzeugung sind, daß auch unser Fürst, gerade so wie er damals den vermeintlichen Willen des Volkes Rechnung trug, nun auch den wirklichen Willen des Volkes Rechnung tragen und Herrn Dr. Peer auffordern wird, noch auf seinem Posten zu bleiben, so stelle ich den

Antrag:

1. Seiner Durchlaucht dem Fürsten die Bitte zu unterbreiten, die wahlfähige Bevölkerung des Fürstentums im Wege einer von der fürstlichen Regierung durchzuführenden Volksabstimmung befragen zu lassen, ob sie mit dem vorläufigen weiteren Verbleiben des derzeitigen Regierungschefs Hofrates Dr. Peer auf seinem Posten einverstanden sei;
2. Aufgrund des Ergebnisses dieser Volksabstimmung sodann neuerdings an den Fürsten mit der weiteren Bitte heranzutreten, Seine Durchlaucht gerufen, den Regierungschef Dr. Peer mit der vorläufigen Fortführung seines bishörigen Amtes zu betrauen.

Der zweite Teil dieses Antrages wird natürlich nur für den, von mir als sicher erwarteten Fall gestellt, daß die Volksabstimmung eine beträchtliche Mehrheit für das Verbleiben Dr. Peer's auf seinem Posten ergibt.

Ich empfehle diesen Antrag dem Landtage zur Annahme.
Außerdem bitte ich, diesen Antrag im Wortlaut dem Sitzungsprotokoll beizuschließen.
